

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. Fern ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Viertel monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis R. 50 bei der Oberamtspoststelle Remsbürg Poststelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank & Co., Wildbad. — Postbehalter Gewerbesteuern Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Wagelengruppe: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restamezelle 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigen am 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen ohne wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungstrafe weg.

Verl. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Mühlentstraße 14. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Um das französisch-belgische Militärbündnis

Das französisch-belgische Militärbündnis ist wieder einmal Gegenstand allgemeinen politischen Interesses. Die Veranlassung hierzu gaben zuerst Auseinandersetzungen, die über das Bündnis innerhalb des belgischen Kabinetts stattfanden und in Veröffentlichungen der belgischen Presse ihre Fortsetzung fanden.

Das Militärbündnis ist im August 1920 in Brüssel von Marschall Foch und den beiderseitigen damaligen Generalstabschefs unterzeichnet worden. Es war ein Geheimbündnis, das auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, in seinen militärischen Einzelheiten weder den beiderseitigen Parlamenten noch dem Völkerbund mitgeteilt worden ist. Es bezog sich auf alles, was trotz der in die Öffentlichkeit drang, Belgien an sich volle Freiheit in der Frage des Aufbaus seines Heers und der Landesverteidigung, verpflichtete Belgien jedoch, ein stärkeres Heer als vor dem Krieg zu unterhalten und außerdem Antwerpen und Lüttich sowie die übrigen besetzten Plätze so schnell wie möglich wieder in guten Verteidigungszustand zu setzen. Darüber hinaus aber enthielten sie genaue Abmachungen über ein enges Zusammenwirken der beiden Heere für den Fall, daß einer der beiden Bundesgenossen von einer dritten Macht angegriffen werden sollte. Diese Abmachungen erhielten dann in den Jahren 1921 und 1923 zur Zeit des französisch-belgischen Ruhreinschlusses noch wichtige Ergänzungen. Einzelheiten hierüber sind vor zwei Jahren durch die Enthüllungen der holländischen Zeitung „Utrechtisch Dagblad“ bekannt geworden. Diese Enthüllungen sind zwar seinerzeit seitens der französischen und belgischen Regierung prompt abgelehnt worden, dürften aber, wie sich inzwischen gezeigt hat, im großen und ganzen gestimmt haben. Sie machten Belgien zum Aufmarschraum zweier französisch-belgischer Heeresgruppen, von denen die eine unter französischem Oberbefehl auf dem im Jahr 1923 genommenen Weg in das Ruhrgebiet, die andere unter belgischem Oberbefehl durch die holländische Provinz Limburg in Richtung auf Heinsberg-Geleitkirchen vorzögen sollte. Gleichzeitig sollte der Bündnisfall auch für den Fall eines französisch-italienischen Kriegs, ja sogar auch für den Fall triegerischer Verwicklungen Frankreichs mit Spanien gegeben sowie weiterhin Belgien verpflichtet sein, durch beschränkte Neubefestigung seiner ostanten Ost- und Nordgrenze im Anschluß an die französischen Grenzbesetzungen in Vorkriegszeiten die strategischen Grundlagern für den Aufmarsch der beiden obigen Heeresgruppen zu schaffen.

Das französisch-belgische Militärbündnis bedeutete in dieser Fassung mehr eine Belastung als eine Entlastung für Belgien. Es machte Belgien militärisch zum vollständigen Vasallen Frankreichs und brachte es in Gefahr, im Fall eines französisch-deutschen Krieges in Verwicklungen hineingezogen zu werden, an denen es in keiner Weise interessiert ist. Das Bündnis begegnete dementsprechend von Anfang an in Belgien heftigem Widerpruch. Dieser Widerpruch ging vor allem von den katholisch-flämischen Kreisen aus, die in dem Bündnis eine Krönung der französisch-wallonischen Vorherrschaft in Belgien und eine Beeinträchtigung ihrer Gleichberechtigungsbestrebungen erblickten. Gleichzeitige damit wurde es auch von außen, von England, genährt, dem eine zu enge Bindung Belgiens an Frankreich im Hinblick auf die geostrategische Bedeutung der belgischen Küste naturgemäß nicht angenehm sein konnte. Das Bündnis ist deshalb schon wiederholt Gegenstand heftiger innerpolitischer Auseinandersetzungen in Belgien gewesen. Diese Auseinandersetzungen haben im November 1927 sogar zu einer belgischen Kabinettskrise geführt. Sie hatten ihren Grund in der Forderung der Flamen auf sofortige Veröffentlichung des Bündnisvertrags, verliefen aber stets mehr oder weniger ergebnislos. Die belgische Regierung weigerte sich stets, der Forderung der Flamen zu entsprechen — und in dieser Weigerung wurde sie bisher durch die Sozialisten unterstützt, deren Führer Vandervelde, damaliger Außenminister, das Bündnis abgeschlossen hatte.

Um die Jahreswende sind nun die Auseinandersetzungen über das Geheimbündnis von neuem aufgelebt, als bekannt wurde, daß die belgische Regierung für Militärzwecke beim Parlament zwei Milliarden Franken anfordern wollte. Diese zwei Milliarden sollten durch eine in Frankreich aufzunehmende Anleihe gedeckt und zum Ausbau der belgischen Grenzbesetzungen verwendet werden. Von Seiten des französischen Generalstabs waren nämlich den belgischen Militärstellen starke Warnungen gemacht worden, daß die vorgesehene belgische Rüstungspläne den Bestimmungen des Geheimvertrages nicht entsprechen. Die Franzosen stellten höhere Forderungen, die für Belgien eine weitere Erhöhung der Militär-Ausgaben um 1250 Millionen Franken bedeuteten hätten. Das war nun selbst dem Herrn Vandervelde zu viel. Wichtiger aber war, daß sie ausbleiben auch wieder die Flamen und außer diesen auch England auf den Plan riefen und damit eine neue Differenz gegen das französisch-belgische Militärbündnis einleiteten, die nach

Tagespiegel

Der Reichskanzler hat mit seinem Besuch in Marienburg seine Ostreise in Ost- und Westpreußen abgeschlossen. Am Freitag morgen traf er in Oppeln (Oberschlesien) ein.

Der Reichskanzler ist nach Kosenberg weitergereist.

In Oppeln, wo gegenwärtig der Reichskanzler weilte, sind am Freitag zwei polnische Militärsflugzeuge angeblich wegen Schneesturms gestrandet.

Bischof Dr. Schreiber in Berlin ist an Grippe, die gegenwärtig stark in Berlin auftritt, erkrankt.

Der Film „1914“ über die Entstehung des Weltkriegs wurde von der Prüfstelle unverkürzt freigegeben. Das auswärtige Amt hatte die Streichung von zwei Szenen gewünscht.

In einer Versammlung des Reichsbanners in Berlin erklärte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Crippien, der Kampf der Sozialdemokratie werde so lange dauern, bis das Ziel erreicht sei. Und dieses Ziel sei die sozialistische Revolution.

Der Anfallsschuh der Grubensicherheitskommission Bonn gibt bekannt, daß die Ursache des Explosionsunglücks auf der Grube Anna 2 in Wsdorf bei Wachen nach eingehender Prüfung nicht geklärt werden konnte. Die Mehrheit des Ausschusses glaubt, daß eine Schlagwetterexplosion unter Tage stattgefunden habe, die wahrscheinlich weitere Explosionen von Kohlenstaub zur Folge gehabt habe, aber Zündungsursache und der Herd der ersten Explosion konnten nicht festgestellt werden. Jedenfalls hat die Benzollokomotive mit der Explosion nichts zu tun.

Die kommunisistische „Arbeiterzeitung“ in Mannheim wurde auf Anordnung des Innenministers Remmele wegen eines scharfen Angriffs auf die Rede des Reichsfinanzministers Dietrich in Stuttgart vom 9. bis 25. Januar verboten.

In Berlin sind mehrere der „antifaschistischen jungen Garde“ angehörende Leute dem Schnellrichter zugeführt worden, weil sie an Geländeschaftsgebäuden auswärtiger Mächtige Fenster eingeworfen haben.

Die polnische Regierung plant die Errichtung eines Luftfahrtministeriums für die militärische und zivile Luftfahrt. Das Arbeitsministerium soll aufgelöst und seine Befugnis dem Handels-, Finanz- und Innenministerium zugeteilt werden.

In London hofft man, die Indienkonferenz am 18. oder 20. Januar abschließen zu können.

nicht abgeschlossen ist und bei den kommenden Verhandlungen der belgischen Kammer in den nächsten Tagen vermutlich noch eine erhebliche Rolle spielen wird. In ihrem Verlauf hat der Londoner „Daily Telegraph“ bereits darauf hinweisen, daß Belgien im Locarnoakt die Verpflichtung übernommen habe, nicht nur allein Frankreich, sondern unter Umständen auch Deutschland gegen einen „nicht herausgeforderten Anriff von der Gegenseite zu schützen, daß es aber selbstverständlich sei, daß unter den Begriff eines „nicht herausgeforderten“ Angriffs keine Ereignisse an der Adria oder an der Weichsel fallen können. Die zahlreichen militärischen und politischen Verhandlungen liehen jedoch die Vermutung zu, als ob Belgien im entscheidenden Augenblick auch dann auf die Seite Frankreichs treten möchte, wenn sich ein deutsch-französischer Krieg aus anderweitigen Entwicklungen ergeben würde.

Diese Ausführungen des englischen Blatts sind nicht uninteressant. Sie spielen ganz deutlich auf die zunehmenden Schwierigkeiten Deutschlands mit Polen an und haben damit der innerbelgischen Front gegen das Bündnis mit Frankreich nicht unerheblich den Rücken gestärkt. Im belgischen Ministerrat soll sich angeblich bereits eine Minderheit für die Kündigung des Bündnisses ausgesprochen haben. Ob es zu einer solchen tatsächlich kommt, erscheint fraglich angesichts der Machtstellung, die der belgische Generalstab und nicht minder auch der französische in Belgien besitzt. Alles dies vermag aber an der politischen Bedeutung der jetzigen Offensive gegen das französisch-belgische Bündnis nichts zu ändern.

Die Notverordnung über die Abänderung des Schlichtungsverfahrens

Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident hat heute eine ihm vorgelegte Notverordnung unterzeichnet, durch die die Schlichtungsordnung so abgeändert wird, daß die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen auch dann möglich ist, wenn sich nach dem bisherigen System eine Mehrheit nicht findet. Die Neuordnung legt fest, daß ein Sonderlichter auf Anordnung des Reichsarbeitsministers zwei Unparteiische zu berufen hat, wenn eine Mehrheitsbildung

mit Hilfe der Parteien nicht möglich ist. Die Neuordnung wird bereits bei der für Samstag vormittag angelegten weiteren Verhandlung im Ruhrstreit angewandt werden, und zwar wird Professor Dr. Braun als Sonderlichter bestellt, so daß er sofort die Unparteiischen ernennen und einen Schiedspruch fällen kann, den der Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Es ist damit also sicher, daß der Lohnstreit im Ruhrbergbau bereits morgen mittag beendet wird.

Die Notverordnung hebt eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vor zwei Jahren auf. Bei dem großen Eisenstreit der Gruppe Nordwest hatte nämlich das Reichsarbeitsgericht den Spruch des Schlichters nicht als gültig anerkannt, weil dieser Spruch eine „Kollegialentscheidung“ hätte sein müssen, d. h. daß der Spruch durch Mehrheitsentscheidung hätte zustande kommen müssen. Dieses bisher geltende Verfahren hat zu Schwierigkeiten geführt und nicht befriedigt.

Wortlaut der Notverordnung

Die Notverordnung vom 9. Januar über Abänderung des Schlichtungsverfahrens lautet:

Bestellt der Reichsarbeitsminister in den Fällen des § 12 Abs. 3 der Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungsverfahren vom 29. 12. 1923 (Reichsgesetzblatt 1924 I Seite 9) einen besonderen Schlichter zur Durchführung eines neuen Schlichtungsverfahrens, weil er ein solches im öffentlichen Interesse für erforderlich hält, so hat der Schlichter auf Anordnung des Reichsarbeitsministers zur Bildung der Schlichtungskammer außer den Beisitzern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zwei unparteiische Beisitzer zu berufen. Ist bei der Verhandlung oder bei der Abstimmung der Schlichtungskammer die Mitwirkung sämtlicher Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer oder eine Stimmenmehrheit nach der Feststellung des Vorsitzenden nicht zu erzielen, so haben der Schlichter und die beiden unparteiischen Beisitzer den Schiedspruch im Sinne der Verordnung über das Schlichtungsverfahren vom 30. Oktober 1923 (Reichsgesetzblatt I Seite 1043) mit Stimmenmehrheit abzugeben.

Die Anordnung nach Absatz 1 setzt voraus, daß sie im Staatsinteresse dringend erforderlich erscheint. Hierüber hat der Reichsarbeitsminister die Entscheidung der Reichsregierung herbeizuführen.

Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsarbeitsminister.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und mit dem 31. Juli 1931 außer Kraft.

Folgen die Unterschriften des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Reichsfinanzministers (für den Innenminister) und des Reichsarbeitsministers.

Die Begründung

In der Begründung wird ausgeführt:

Im geltenden Recht ist vorgesehen, daß im Fall des Scheiterns eines Schlichtungsverfahrens, wenn es das öffentliche Interesse erfordert, ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet werden kann. Zu diesem Zweck kann der Reichsarbeitsminister auch einen besonderen Schlichter bestellen. Nach der neuen Notverordnung kann nun der Reichsarbeitsminister diesen Schlichter anweisen, in die Schlichtungskammer außer den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzern auch zwei unparteiische Beisitzer zu berufen. Die Kammer verhandelt alsdann in der vollen Belegung. Zeigt sich aber bei der Verhandlung oder bei der Abstimmung, daß die Mitwirkung aller Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer mit den Mitteln des Schlichtungsrechts nicht zu erzielen ist und daß es deshalb zu einem rechtsgültigen Schiedspruch nicht kommen würde, oder ergibt die Abstimmung in der vollbesetzten Kammer keine Mehrheit, so scheiden nach der Vorschrift der Verordnung die Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aus, und der Schiedspruch ist lediglich von dem Vorsitzenden und den beiden unparteiischen Beisitzern, und zwar mit Stimmenmehrheit, zu erlassen. Hierdurch soll erreicht werden, daß praktisch stets ein Schiedspruch zustande kommen kann.

Die rechtliche Bedeutung des Schiedspruchs, der ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer gefaßt wird, unterscheidet sich nicht von der jedes anderen Schiedspruchs nach der Schlichtungsverordnung. Der Schiedspruch ist also in jedem Fall nur ein Vorschlag an die Parteien, der angenommen oder abgelehnt werden kann. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit der Verbindlichkeitsklärung nach den Vorschriften des Allgemeinen Schlichtungsrechts.

Die Anordnung des Reichsarbeitsministers, unparteiische Beisitzer zu berufen, die das in der Schlichtungsverordnung nicht vorgesehene besondere Verfahren nach der neuen Verordnung in Kraft setzt, soll nur in Ausnahmefällen zur Anwendung kommen, nämlich dann, wenn das Staatsinteresse die Anwendung dieser Maßnahmen dringlich erfordert. Zur Entscheidung darüber hat der Reichsarbeitsminister vor der erwähnten Anordnung einen Beschluß der Reichsregierung herbeizuführen.

Die Notverordnung ist nicht lediglich auf den gegenwärtigen Fall des Streits im Ruhrbergbau anzuwenden. Die allgemeine Fassung ist erforderlich, weil ähnliche Gefahren wie dort in der augenblicklichen Notlage nach den Erfah-

rungen auch an anderer Stelle auftreten können. Andererseits ist die Geltungsdauer der Verordnung auf die Zeit bis zum 31. Juli 1931 beschränkt.

Der Schlichter für Westfalen, Prof. Dr. Brahn, ist zum Sonderlichter für das Verfahren im Ruhrbergbau ernannt worden. Er hat als Beisitzer Oberbürgermeister Dr. Bracht-Essen und den Präsidenten des Landesarbeitsamts Hannover, Dr. Vint, bestimmt. Die Verhandlungen beginnen in Essen am Samstag vormittag 9.30 Uhr.

Polen sucht Waffenhilfe gegen Deutschland

Bukarest, 9. Januar. Im Vordergrund der rumänischen Außenpolitik steht die Erneuerung des rumänisch-polnischen Vertrags, der im Februar abläuft. Die Verhandlungen zwischen Warschau und Bukarest über die Erneuerung sollen schon ziemlich vorgeschritten sein und werden wahrscheinlich bei der Zusammenkunft des rumänischen Ministerpräsidenten mit dem polnischen Minister des Äußeren Jakschi in Genf abgeschlossen werden. Rumänien hat bei diesen Verhandlungen das Bestreben, den Rahmen der bisherigen Verpflichtungen des Verteidigungsbündnisses, namentlich noch militärischer Seite hin, beizubehalten. Die Warschauer Regierung dagegen bemüht sich sehr, das Verteidigungsbündnis, das sich bisher nur auf die Ostgrenzen der beiden Länder bezog, nunmehr auch auf die polnische Westgrenze, also gegen Deutschland, auszuweiten. Polen begründet diesen Wunsch damit, daß Polen im Fall eines russischen Angriffs auf Bessarabien nach bestehenden Abmachungen Rumänien beizugehen müßte, dabei aber Gefahr liefe, seine Rückenbedeckung gegen Deutschland zu schwächen. Rumänien wendet diesen weitgehenden polnischen Forderungen gegenüber ein, daß es sich bei einem polnisch-russischen Streit Ungarn gegenüber in weit gefährlicherer Lage befände und demnach die Erweiterung der Bündnisabmachung gegen Deutschland, wie es Polen wünscht, auch die gespannte rumänisch-ungarische Lage gegenüber dem revisionsfordernden Ungarn notgedrungen beachten müsse.

Die weitgehenden polnischen Forderungen überspihen die polnisch-rumänische Freundschaft in einer Weise, die für Rumänien kaum mehr tragbar ist, und selten ursprünglich rein militärische Fragen auf das uferlose Gebiet der Politik, da die Einbeziehung der Sicherung der rumänischen Grenze gegen Ungarn Polen in engste Nachbarschaft zum Kleinen Verband brachte; dagegen würden sich die Tschechoslowakei und Südslawien entscheiden wehren. Diese beiden Staaten würden den betont ruffeindlichen Kurs unter dem Einfluß Polens unter keinen Umständen mitmachen. Die bevorstehende Erneuerung des polnisch-rumänischen Bündnisses hat im Hinblick auf die Genfer Minderheitenausprache insofern Bedeutung, als man bestimmt damit rechnen darf, daß Rumänien schon als Gegenleistung für ein polnisches Einverständnis in seinen Westforderungen in Genf sich in allen Minderheitenfragen auf die polnische Seite, also gegen Deutschland, stellen wird.

Neue Nachrichten

Die deutsche Abordnung für Genf

Berlin, 9. Jan. Die deutsche Abordnung für die Tagung des Europausschusses, der drei Tage vor der eigentlichen Ratstagung, nämlich am 16. Januar, seine Arbeiten aufnehmen wird, legt sich außer Reichsaußenminister Dr. Curtius aus dem Ministerialdirektor von Gaus und Ritter vom Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Boffe vom Reichswirtschaftsministerium, Geheimrat v. Weizsäcker und Legationsrat Wörmann zusammen. Die Herren werden am 14. Januar nach Genf abreisen.

Tagung des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion

Moskau, 9. Jan. Der Hauptvollzugsausschuß der Sowjetunion nahm einen Antrag an, der die innere und äußere Politik der Regierung billigt und den Wirtschaftsplan für 1931 bestätigt.

Verurteilung Leguas und seiner Söhne

Lima, 9. Januar. Die Untersuchung der Tätigkeit des früheren Staatspräsidenten von Peru, Legua, und seiner drei Söhne hat dazu geführt, daß Legua und seine drei Söhne dazu verurteilt wurden, dem Staatschatz 25 Millionen Pesos zurückzuerstatten.

Aufstandsversuch in Südastralien

Adelaide, 9. Jan. In Südastralien ist kürzlich ein Streik ausgebrochen. Heute versuchten etwa 1000 Streikende die Arbeitsräume des Erministers zu stürmen, sie wurden jedoch von der Polizei zurückgedrängt. In dem Kampf gab es zahlreiche Verwundete auf beiden Seiten, viele der Angreifer wurden verhaftet. Der Minister erklärte, es liegen Beweise vor, daß der Aufstand von den Kommunisten angezettelt wurde, um die verfassungsmäßige Regierung zu stürzen.

Württemberg

Verstärkte Bestimmungen für den Besuch höherer Schulen

Stuttgart, 9. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der steigende Andrang von Schülern zu den höheren Lehranstalten und zur Reifeprüfung hat das würt. Kultusministerium veranlaßt, die Schulen anzuweisen, daß sie Schüler, die nach Begabung und Leistungsfähigkeit den notwendigen Anforderungen einer höheren Schule nicht entsprechen, am Vorrückem in höhere Klassen hindern und womöglich einem für sie geeigneteren Bildungsweg zuführen. Die Lehrer und Schulleitungen der Volksschulen und der höheren Schulen, die bei der Aufnahme der Schüler in die ersten Klassen der höheren Lehranstalten mitwirken, werden ersucht, bei der Beurteilung einen strengen Maßstab anzulegen. Die Bestimmungen für die Aufnahme werden in einzelnen Punkten verschärft. Bei der Verlegung in die Klassen 7 und 8 der höheren Schule soll ein besonders strenger Maßstab angelegt werden. Die Lehrer sollen schwachen Schülern vom Weiterbesuch der Schule abraten. Die Rücksicht auf Füllung der Klassen darf bei der Entscheidung über die Verlegung keine

Rolle spielen. Bei der Reifeprüfung endlich soll der Prüfungsausschuß sich bewußt sein, daß nur solche Prüflinge als reif erklärt werden können, bei denen feststeht, daß sie die Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, die das erfolgreiche Studium an einer Hochschule voraussetzt.

Der Erlaß schließt mit folgenden Worten: Der Schülerzahl in den höheren Schulen sind mit Rücksicht auf die richtige Erfüllung ihrer Aufgaben und im Blick auf die Finanzlage, die jede Vermehrung der Gesamtzahl der Stellen und Klassen ausschließt, Grenzen gesetzt, die nicht überschritten werden dürfen. Das Ministerium erwartet, daß die Schulleitungen und Lehrer der Volksschulen und der höheren Schulen im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit durch Anwendung strenger und gerechter Maßstäbe bei der Beurteilung, Verlegung und Prüfung in ihrem Teil dazu beitragen, daß der Andrang zu den höheren Schulen und zu der Reifeprüfung in vernünftigen Grenzen gehalten wird.

Stuttgart, 9. Januar.

Glückwunsch. Die würt. Regierung hat dem langjährigen früheren würt. Botschafter in Berlin, Freiherrn Barnbüler von und zu Hemmingen aus Anlaß seines 80. Geburtstags die warmsten Glückwünsche übermittelt.

70. Geburtstag. Veterinärdirektor a. D. Dr. Joseph Käsler durfte am 6. Januar in voller Gesundheit und ungewöhnlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Die Kriegsschuldfrage. Am Mittwoch, den 14. Januar, findet abends 8 Uhr im Gustav-Siegler-Haus eine große öffentliche Kundgebung statt, in der der englische Generalstabshauptmann a. D. Bivian Stranders, Mag. phil. der Universität London sowie Landtagsabgeordneter Oberstudiendirektor Bauer-Ragold über das Thema: Versailleser Vertrag Kriegsschuldfrage, Lage von der inneren Entschuldung Deutschlands durch die Inflation sprechen werden.

Stuttgart, 9. Jan. Zimmerbrand. Bei einem Zimmerbrand in einem Haus der Neckarstraße erlitt der Wohnungsinhaber Geh. Sanitätsrat Dr. Große erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Auf den Brand, der nachts 12 Uhr ausbrach, wurden zuerst junge Leute aufmerksam, die von der Straße aus das Feuer beobachteten. Entstanden war das Feuer durch zwei herabgebrannte Kerzen, die den davor gewordenen Christbaum in Brand gesetzt hatten. Das Feuer hat teilweise wertvolle Gegenstände vernichtet, darunter auch Bilder.

Verstärktes Vorgehen gegen die Kommunisten. Die hiesige Kriminalpolizei entfaltet jetzt eine umfangreiche Tätigkeit gegen die kommunistische Presse. Nachdem in den letzten Wochen nicht weniger als sechsmal die Süddeutsche Arbeiter-Zeitung beschlagnahmt worden war, führte am gestrigen Tage die Abteilung 4 der Kriminalpolizei eine große Razzia bei den Zeitungsträgerinnen der Süddeutschen Arbeiter-Zeitung durch, um beschlagnahmte Zeitungen zu suchen. Diese Maßnahmen lassen auf ein verschärftes Vorgehen der Polizei gegen die kommunistische Partei schließen. Durch die gespannte Lage erhält dies eine besondere Bedeutung, die zweifellos auch darin zum Ausdruck kommt, daß die Stimmung der breiten Massen infolge Lohnabbaus und Steigerung der Erwerbslosigkeit zu einer verstärkten Radikalisierung geführt hat.

Die Antifensammlung im Neuen Schloß bleibt wegen der eingetretenen Kälte bis auf weiteres geschlossen.

Ein Bergportgeheimnis. Im Rahmen einer Festvorstellung, der auch Justizminister Dr. Beyerle, Wirtschaftsminister Dr. Maier und sonstige Vertreter von Behörden beiwohnten, fand am Donnerstagabend in den Universum-Lichtspielen die Stuttgarter Erbauung des großen Bergportgeheimnisses „Stürme über dem Montblanc“, dem ersten Tonfilm von Dr. Arnold Franz, statt. Hauptdarsteller sind Sepp Rist, Beni Riesentahl und der deutsche Flieger Ernst Udet, ferner die besten Schweizer und Tiroler Skifahrer. Arnold Franz hat hier zum erstenmal das grandiose Gebiet des Montblanc im Film erschlossen. Grenzlos ist die Einsamkeit über den Bergen in dem ewigen Schnee und Eis über 4000 Meter Höhe. Ein tollkühner Flieger bringt Menschen hinauf, denen der Berg Schicksal wird. Der Tonfilm wurde mit großem Beifall aufgenommen. Von und nach der Aufführung stellte sich der Hauptdarsteller, Sepp Rist aus Hindelang, persönlich vor und wurde lebhaft begrüßt.

Verstärkter Raubmord. Am Donnerstag, abends kurz nach 11 Uhr, wurde die im Haus Kötterstraße 40 in Untermiete wohnende 21 J. a. „Tischdame“ Krezentia, genannt Centa Bentele, von einem Mann, den sie in der Residenz-Lanzdielen kennengelernt und den sie mit nach Hause genommen hatte, durch Pistolenhiebe in Brust und Rücken lebensgefährlich verletzt. Der vom Täter unternommene Versuch der Beraubung der Bentele ist mißglückt. Der Täter, der sofort nach Verübung der Tat flüchtete, ist 25-30 Jahre alt, mittelgroß, schmächtig, hat dunkle gewellte Haare und dunkle Augen. Eine größere Geldsumme, die die Bentele in ihrer Wohnung hatte, ist dem Räuber entgangen.

Rückgang des Straßenbahnverkehrs. Infolge der katastrophalen Wirtschaftslage ist der Verkehr bei der Stuttgarter Straßenbahn stark zurückgegangen. Im November betrug der Rückgang 6 Proz., heute beträgt er, wie die Südd. Zeitung hört, 10 Proz. Das bedeutet für die Straßenbahn einen täglichen Ausfall von 2000-3000 Mark, im Jahr also eine Million.

Der Eichenhain von Kleinhohenheim

Das Landesamt für Denkmalspflege schreibt uns: In der Presse wurde von einem Plan berichtet, daß an Stelle des bekannten Eichenhains bei Riedenberg eine Siedlung errichtet werden soll. Dies ist von so großem öffentlichen Interesse, daß sich das Landesamt sofort um die Erhaltung des Eichenhains bemüht hat. Es hat die Fällung mit der Herzoglichen Rentkammer unmittelbar aufgenommen, sich an die Stadt Stuttgart gewandt und außerdem gegen das Bauvorhaben auf Grund von Art. 11 und Art. 105 Abs. 2 der Verfassung beim Bürgermeisteramt in Birkach und beim Amtsoberamt Stuttgart Einsprache erhoben. Die auf der Weide von Kleinhohenheim stehenden Bäume haben im Lande kaum ihresgleichen. In zwangloser Anordnung und lichtelem Stand sind sie auf der weiten Raenfläche landschaftlich von außerordentlicher Wirkung. Es muß daher gelingen, sie zu erhalten.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 8. Jan. Sittlichkeitsverbrechen. Am Montag wurden von der Polizei zwei junge Burischen

von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

Ohnden M. Kirchheim, 8. Jan. Tödlicher Sturz. In der Nacht auf Mittwoch verunglückte Kronenwirt Hiller dadurch, daß er die Treppe herunterstürzte. Der Sturz führte seinen Tod herbei. Der Verstorbene war langjähriges Gemeinderatsmitglied.

Nürtingen, 9. Jan. Das neugierige Pferd. Großes Interesse zeigte am Mittwochabend ein vor einem Wagen gespanntes Pferd für die schönen Auslagen eines hiesigen Geschäfts, in dessen Nähe das Pferd stand. Es ging in einem unbewachten Augenblick samt dem Wagen zum Schaufenster hinüber, mußte aber seine Neugier mit mehreren Schnittwunden am Kopf büßen. Auch die Auslagen haben notgelitten.

Reutlingen, 9. Januar. Reichsgründungsfeier. Der Gemeinderat hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, sich nicht amtlich an der Reichsgründungsfeier der Kriegervereine am 18. Januar zu beteiligen.

Pfullingen, 9. Jan. Todesfall. Gestern mittag ist Fabrikant Johann Michael Spieghofer, der Seniorchef der Firma J. M. Spieghofer, im Alter von nahezu 80 Jahren nach längerem, schwerem Leiden aus dem Leben geschieden.

Tübingen, 9. Jan. Kanzler Kämelin tritt in den Ruhestand. Prof. Dr. jur. Kreller, Münster, erhielt einen Ruf an die Universität Tübingen als Nachfolger des Kanzlers der Universität, Staatsrat Prof. Dr. Kämelin, der am 1. April wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktritt. Der Ruf gilt für römisches und bürgerliches Recht.

Tuttlingen, 9. Jan. Würt. Nord-Süd-Bahn. Nach Erstellung des zweiten Gleises konnte auf der Strecke Rottweil-Tuttlingen am 16. April v. J. auf der 5,1 Kilometer langen Teilstrecke Spaichingen-Rietheim und am 12. Dezember auf der 3,3 Kilometer langen Strecke Rietheim-Weilheim-Burmlingen das 2. Gleis in Betrieb genommen werden. Die Arbeiten auf der Teilstrecke Rottweil-Neufra (6,8 Km.) sind im Herbst 1930 in Anriss genommen worden. Vertragsgemäß ist das 2. Gleis Rottweil-Tuttlingen-Hattlingen bis April 1933 fertigzustellen; der Termin dürfte eingehalten werden.

Tübingen, 9. Jan. Studentenjubiläum. Im Laufe dieses Sommers werden fünf Korporationen ihre Stiftungsfeste in größerem Rahmen feiern: Zunächst das Corps Suevia (Schwaben), das, 1831 gegründet, das 100. Jubiläum Ende Juli begehen wird. Die Gesellschaft „Normannia“, gegr. 1871, wird ihr 60., die Verbindung „Normannia“, gegr. 1861, ihr 70. Jubiläum bezw. Gründungsfest obhalten. Nach Germania, Franconia, Rhenania ist Suevia die viertälteste Verbindung an der Tübinger Universität. Dieses Corps hat einen ausgedehnten Alt-Herrenbestand, darunter sehr viel Adelige des engeren und weiteren Vaterlands. Bekanntlich war auch König Wilhelm II. als Prinz Altköler der Tübinger Schwaben.

Sulz a. N., 9. Jan. Beim Baumsägen wurde der Arbeiter Christian Plocher von einer stürzenden Tanne tödlich verletzt.

Blochingen, 9. Jan. Ehrung durch den Tierfucherverein. Eine besondere Ehrung hat der Würt. Tierfucherverein über 25 Jahren in der Brauerei C. Endrich zum „Baldhorn“ in Blochingen im Dienst stehenden Bierführern Gottl. Sautter, Depot Göttingen, Jeremias Müller und Johannes Schmid in Blochingen durch Verleihung eines Diploms und eines namhaften Geldgesenks für vorzügliche Pferdepflege auf Weihnachten zuteil werden lassen.

Geislingen a. St., 9. Jan. Behebung der Wohnungsnot. In der gestrigen Gemeinderatssitzung erklärte Bürgermeister Schulz, daß im neuen Jahr eine eigentliche Wohnungsnot in Geislingen nicht mehr bestehe.

Ulm a. D., 9. Jan. Straßenumbau Ulm-Dietheim gesichert. Auf Einladung des Würt. Wirtschaftsministeriums verammelten sich im Rathaus zu Ulm Vertreter der verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden, sowie der am Straßenbau beteiligten Gemeinden, um im Hinblick auf die zunehmende Arbeitslosigkeit eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, ob die dem Umbau der Straße noch entgegenstehenden Hindernisse wegen Auffbringung der Mittel beseitigt werden können. Sämtliche Vertreter waren bemüht, das Zustandekommen des Werks zu fördern. Der Straßenumbau würde die Möglichkeit geben, über 35 000 Arbeitslosen-Tagwerke zu vergeben. Nach kurzer Beratung kam eine Einigung über die Kostenverteilung und Aufbringung zustande. Sobald die noch einzuholenden Bestimmungen der zuständigen Organe eingetroffen sind, wird mit dem Straßenbau begonnen werden.

Gestern nacht wurde in einem Kolonialwarenladen in der Zeitblomstraße eingebrochen und Waren sowie Wechselgeld gestohlen. Der Verlust dürfte sich auf 150-200 Mark belaufen.

Kaiser und Türmer auf dem Ulmer Münster. Wenn Fremde auf den Münstersturm zu Ulm kommen, so wird eine Inschrift an der Nordseite des adrehtigen Turmes gezeigt, nach der Kaiser Maximilian 1492 auf dem Turm gewesen ist und in seiner bekannten Verwegenheit an die äußerste Spitze des Turmes sich gestellt und den einm Fuß frei in die Luft hinausgestreckt hat. Dies machte ihm 1680 Ulrich Rommel, ein Ulmer Bürger, nach, der sich auf den Kranz gestellt und mit einem Fuße in freier Luft sich herumgeschwungen hat. Er wurde auf dies Kunststück hin zum Münsterwächter bestellt.

Neu-Ulm, 9. Jan. Bei der Allerbrücke wurde der Kaufmann Hermann Haumann von einem Motorradfahrer niedergefahren, wodurch er beide Beine verlor.

Dornstadt M. Blaubauern, 9. Jan. Großeuer. Am Freitagabend brach in der großen Scheuer des Chauffeur-Wirtschaftshauses ein Brand aus, der rasch eine solche Ausdehnung annahm, daß die Ulmer Weckerlinie gerufen werden mußte. Die Löscharbeiten waren schwierig, weil die Wasserleitung in dem hochgelegenen Dornstadt keinen Druck hat und in dem nahe gelegenen Feuersee das Eis erst eingehauen werden mußte. Es gelang, die gefährdete Brauerei zu retten, die Scheuer ist dagegen mit allen Borräten an Frucht und Futter abgebrannt. Zur Zeit der Entstehung des Brands wurde in der Scheuer gearbeitet, man vermutet daher Kurzschluß als Brandursache.

Chingen a. d. D., 9. Jan. Selbstmord. Stadtpfleger Wilhelm Henger, der Bruder des Bürgermeisters Dr. A. Henger, wurde gestern in der Nähe der Kleinmeisterlei tot aufgefunden. Er hat in einer Gemütsdepression, die ihn in den letzten Wochen und Monaten erfaßte, Selbstmord bezangen. In der Silvesternacht war aus dem Auto eines Arztes

ein Instrumentenkoffer gestohlen worden. Die Aufforderung, den Koffer wieder zurückzubringen, hat infolgedessen genügt, als vor der Türe des Stationskommandanten in der Frühe des Morgens das gestohlene Kofferchen stand. Einige Instrumente waren aus dem Koffer entnommen worden.

Tom Ries, 9. Jan. Kindersegnen. Die Zimmermannsfrau Weisfelder von Wendling hat dieser Tage dem 26. Kind, einem Knaben, das Leben geschenkt. Vom Bezirksamt wurden ihr 25 Mark als Unterstützung überwiesen.

Saulgau, 9. Jan. Todesfall. Architekt und Bildhauer Franz Müller ist im 64. Lebensjahr gestorben. Lange Zeit war er Mitglied des Bürgerausschusses und dessen Obmann bis zur Aufhebung dieser Einrichtung im Jahre 1919. Die Grabmal Kunst hat er besonders gefördert.

Wilhelmsdorf M. Ravensburg, 9. Jan. Ueber 50 Jahre im Dienst. Oberlehrer W. H. Kurrle, der über 50 Jahre am Knabeninstitut in Wilhelmsdorf tätig war, ist am Erscheinungsfest gestorben. Ueber 3000 frühere Schüler beklagen den Hingang des treuen Mannes, dessen Tod ihnen schweren Verlust für die Wilhelmsdorfer Anstalten bedeutet.

Jan, 9. Jan. Jubiläum. Am 10. d. M. werden es 30 Jahre, daß Dr. Gustav Quellmalz die Stelle eines Stadta-zies hier übernommen hat.

Hemigkofen-Nonnenbach M. Tettnang, 9. Jan. Ausbau der Bodensee-Uferstraße. Dem Vernehmen nach wird dieser Tage mit dem Ausbau der unzulänglichen Straßen am Bodenseeufer begonnen. Als erster Bauteil kommt die Erweiterung der Straße von der Hängebrücke bei Gohren bis hieher zur Ausführung, die dann während des Umbaus der Staatsstraße Eristirch-Landesgrenze als Umgehungsstraße dienen soll. Noch dem Ausbau geht sie in die Verwaltung der Amtsförperschaft über. Die Straße soll auf 5 Meter verbreitert werden.

Sickingen in Hohenz., 9. Januar. Schafdiebstahl. Gestern nacht wurde dem Schäfer Rari Speidel von Osterdingen, der die Weide auf hiesiger Markung hat, ein Schaf gestohlen. Es wurde am Pferd abgeschlachtet.

Lokales.

Wildbad, den 10. Januar 1931.

Vortrag von Dr. Graf Brodtkorf, Berlin, in Wildbad. Die Not des deutschen Volkes wächst von Tag zu Tag. Die Zahl der Arbeitslosen hat die 4. Million überschritten. Aber die Maßnahmen der Reichsregierung, um die Wirtschaftsnote zu beheben, bleiben unzulänglich, weil diese nicht das Uebel an der Wurzel erfassen. Die Wurzel alles Übels ist das Tributsystem und das Versailles Diktat. Jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, Kaufmann, Handwerker oder Beamter, hat die Pflicht, um seiner eigenen und seiner Familie wie seines Volkes Zukunft willen, diese Zusammenhänge zu ergründen und darnach zu handeln. Eine günstige Gelegenheit dazu bietet der öffentliche Vortrag, den auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes am nächsten Mittwoch, den 14. Januar, abends 8.15 Uhr Dr. Graf Brodtkorf aus Berlin im Saale des Wildbader Hofes halten wird. Er spricht über „Der Weg zur Revision des Tributsystems“. Graf Brodtkorf ist ein Redner, der auch schwierige wirtschaftliche Fragen jedem verständlich zu machen versteht. Der Besuch des Vortrags kann daher nur aufs angelegentlichste empfohlen werden.

Die Gemeindevahlordnung. Auf Grund der Art. 15 und 86 der Gemeindeordnung hat das Innenministerium für die Gemeindevahlen eine Gemeindevahlordnung erlassen, die bei Wahlen des Gemeinderats und des Ortsvorstehers gelten. Die Verordnung gliedert sich in 9 Abschnitte mit 62 Paragraphen. Wahlberechtigt sind nur Gemeindebürger. Gemeindebürger sind alle reichsdeutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Gemeinde- oder Teilgemeindebezirk mindestens 1 Jahr lang wohnen oder vor ihrem Wegzug gewohnt haben und vor Ablauf von 2 Jahren zurückgekehrt sind. Die „Rückkehr“ im Sinn des Art. 23 Abs. 2 der Gemeindeordnung setzt die Absicht voraus, wieder in der Gemeinde zu wohnen, d. h. dort einen nicht von vornherein auf kürzere Zeit berechneten Aufenthalt zu nehmen.

Neue Verwaltungsbezirke? Das Gutachten des Reichsparlaments über Vereinfachung der Landesverwaltung in Württemberg hat bekanntlich eine sehr weitgehende Verringerung der Zahl der Oberamtsbezirke — von 62 auf 23

— vorgeschlagen, was im ganzen Land starke Beunruhigung hervorgerufen hat. Es werden nun zurzeit in den Ministerien aufs neue die Unterlagen für eine Neu-einteilung des Landes in Verwaltungsbezirke durchgeführt. Dabei scheint man nach dem N. L. eine Lösung anzustreben, die zunächst in den besonders stark industrialisierten Bezirken um Stuttgart und Heilbronn geeignete Umgruppierungen vorsieht.

Benachteiligung Württembergs bei Reichsaufträgen. Abg. Dr. W. B. hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Aus den Statistiken ergibt sich, daß die Vergebung der Reichsaufträge durchaus uneinheitlich und ohne Rücksicht auf die in den verschiedenen Ländern vorhandenen Industrien, Handwerksbetrieben und die darin tätigen Personen vorgenommen wird. Dadurch werden einzelne Industriezentren des Reichs in ganz un-gerechtfertigter Weise bevorzugt und andere Reichsgebiete, vornehmlich auch Württemberg, schwer geschädigt. Nach einer Aufstellung soll Württemberg Aufträge im Wert von 82 Millionen im Haushaltsjahr 1929/30 zu wenig erhalten haben. Soweit bekannt ist, wird nur bei den Vergabungen der Reichswehr heute ein gerechter Ausgleich bei der Auftragsverteilung vorgenommen. Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Reichsaufträge, sowie solche der Reichsbahn im Einvernehmen mit den Landesregierungen, nach einheitlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung des schlüsselfähigen Anteils von Industrie- und Handwerksbetriebern und ähnlichen Maßstäben vergeben werden.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag wird zu kleinen Preisen der große Operettenerfolg „Meine Schwester und ich“ gegeben.

Schneeberichte:

Wildbad - Sommerberg (726 Meter): Bedeckt, — 9 Grad, 10 Jtm., Pulver, Schi mäßig.
Freudenstadt: 15 Jtm., leichter Schneefall, 7 Grad.
Aries (910 Mtr.): — 11 Grad, 20—25 Jtm., 5 Jtm. neu, Schi gut.
Ruhstett (950 Mtr.): Bewölkt, — 10 Grad, 20 Jtm., 1—2 Jtm. neu, Pulver, Schi aut.
Kaltes Feld (Degefeld, 800 Meter): — 5 Grad, 7 Jtm. Alt-, 3 Jtm. Neuschnee, Pulver, klar.
Dornstetten: 9 Jtm., davon 3 Jtm. neu, — 10 Grad, Pulver.
Arach (870 Mtr.): — 9 Gr., 2 Jtm. Alt-, Pulver, bedeckt.
Münzingen (800 Meter): — 10 Grad, 10 Jtm. Alt-, 2 Jtm. Neuschnee, Pulver, l. Schneefall.
Ebingen (900 Meter): — 6 Grad, 5 Jtm. Alt-, Pulver, l. Schneefall.
Sonn: 20 Jtm. im Tal, auf der Höhe 30 Jtm., — 10 Grad, Pulver.
Oberkauten (800 Mtr.): 30—40 Jtm. Schnee, 10—30 Jtm. Neuschnee, trocken, — 4 Grad, Schi- und Rodelbahn hervorragend, Eisbahn sehr gut.

KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privat-hand gegen gute l. oder II. Hypotheken bei günstigen Bedingungen auszuliefern

4 mal RM 1000.-	5 mal RM 400.-	3 mal RM 1600.-
5 mal RM 1500.-	4 mal RM 500.-	2 mal RM 1800.-
6 mal RM 2000.-	6 mal RM 600.-	1 mal RM 2000.-
8 mal RM 3000.-	4 mal RM 800.-	1 mal RM 2500.-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungs-urkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei
Berg & Mundie, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Zwecks Gründung einer
FILIALE
in verschiedenen Plätzen suchen wir geeignete
Person oder Firma
ohne Rücksicht auf Beruf oder Wohnort. Fachkenntnis und Kapital nicht erforderlich. Monatsverdienst 500 bis 800 Mk. Sichere Existenz. Angebote unter F. T. H. 848 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anfall des Reichstagsabgeordneten Strasser. Der nationalsozialistische Abgeordnete Gregor Straller ist bei einer Skitour auf dem Hohenkapf verunglückt. Bei der Ab-fahrt kam er zu Fall und zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu. Er wurde in das Krankenhaus nach Ober-taufen im bayr. Allgäu gebracht.

Der Remarque-Film ist im Land Niederösterreich ver-boten worden. Der sozialdemokratische Bürgermeister von Wien hat einen vom österreichischen Innenminister aus-gesprochenen Wunsch, den Film im Stadtgebiet Wien eben-falls zu verbieten, ablehnend beantwortet.

Unterjochung. Der Inhaber des Bankgeschäfts Prima-veß u. Co. in Schwedt a. O., Primaveß, und sein Pro-kurist Paulischel wurden verhaftet. Beide sollen an-vertraute Gelder in Höhe von 400 000 Mark unterschlagen haben.

Die Steinhörster Bankräuber verhaftet. Die Hamburger Kriminalpolizei hat nun auch die drei Verbrecher, die bei dem vereitelten Ueberfall auf die Sparkasse in Steinhörst hatten flüchten können, verhaftet. Es handelt sich um Leute, die wegen Raubs, bezw. verübter Einbrüche schwer vor-betrafft sind. Der eine von ihnen führte einen Revolver bei sich, aus dem, wie festgestellt wurde, auf Landjäger ge-schossen worden ist. Die Verhafteten hatten die Absicht, in Binneberg und Umgebung weitere Raubüberfälle auszu-führen. — Drei andere Beteiligte sind bei dem Raubüberfall festgenommen worden.

Schloßbrand. Am Donnerstag abend brach in dem be-kannten Schloß Werfen bei Salzburg, Besitz des Erz-herzogs Eugen, Feuer aus. Ein großer Teil des Schlosses wurde zerstört.

Das dem Grafen Saurma-Deitsch gehörige Schloß Tavor-ka im Kreis Ratibor ist durch einen Brand größtenteils zerstört worden.

Eisenbahnunglück in Polen. Auf der Strecke Osti-Wojtkowice überfuhr ein Personenzug etwa 4 Kilometer vor Osti das Haltesignal und stieß mit einem dort halten-den Güterzug zusammen. Der Personenzug wurde aus dem Gleis geworfen. Es sollen 60 Personen verletzt worden sein. Der Lokomotivführer, der betrunken gewesen sein soll, wurde verhaftet.

Carpentiers Abenteuer. Der frühere Europa-Bormeister, der Franzose Carpentier, besuchte mit der zweiten ge-schiedenen Frau des Filmmanns Charly Chaplin ein Neu-yorker Theater. Als sie heimfahren wollten, drangen einige Männer in das Auto und führten es in rasender Geschwin-digkeit zur Stadt hinaus, wo sie Carpentier und seine Freundin zwangen, alle Wertgegenstände auszuliefern. Die ge-schiedene Chaplin soll u. a. einen Schmuck im Wert von 100 000 Mark zu beklagen haben.

Aus dem Geschäftsleben.

Im Warenhaus Knopf Pforzheim haben sich große Dinge ereignet. Man sollte es kaum für möglich halten, daß eine Preisherabsetzung in solchem Maße möglich ist. Rücksicht auf die bestehenden Preise wurde überhaupt nicht genom-men. Die Geschäftsleitung gab ihren Einkäufen als Richt-linie an: „Ihre Läger sind viel zu groß. Runter mit den Preisen! Raus mit der Ware! Danach wurde gehandelt und so kamen die unglaublichen Preise zustande. Preise, die in das Vorkriegsjahr 1913 gehören; aber auch damals war ein Mantel für Mark 2.90 oder eine Bettgarnitur für Mark 3.68 eine Seltenheit.

In der heutigen Zeit, wo jeder mit dem Pfennig rech-nen muß, kann ein Inventur-Ausverkauf mit solchen Prei-sen nicht genug ausgenützt werden.

Evangelischer Gottesdienst:

1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 11. Januar 1931.
9.45 Uhr Predigt (Text: Matth. 4, 12—17; Lied 93) Stadt-pfarrer Dauber.
10.45 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvikar Hesler.
5 Uhr Bibelstunde Stadtvikar Hesler.
Donnerstag, den 15. Januar 1931.
8 Uhr abends in der Kirche Vortrag von Frau Oberstudien-direktor Schnapper von Heidenheim; Die Verantwortung der ev. Frau in Familie, Gemeinde, Staat.

Katholischer Gottesdienst.

1. Sonntag nach Epiphanie, Fest der hl. Familie vor Na-zareth.
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefegtem Allerheiligsten, 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht.
Werktags: 7.30 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe.
Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werk-tag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Mon-tag nicht.

LUGER

Lugers gewaltiger Preisabschlag

Salatöl 60 Pf.
Eier-Maccaroni 50 Pf.
Eierschnittmübeln 52 Pf.
Tafel-Margarine 50 Pf.
Seller-Linsen 75 Pf.
Moulmain-Reis 30 Pf.
Erbj. halbe 25 Pf.
Gauerkraut 20 Pf.
la. Rauchfleisch 78 Pf.

Kauft bei Luger!

Sigung des Gemeinderats
am Dienstag den 31. Jan. 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Brennholzverkauf.
2. Anschaffung von Möbeln für die Frauenarbeitschule.
3. Bohnhausbauten.
4. Stadtbauwerkstätte.
5. Sonstiges.

Winter Sportverein Wildbad.

Der Gaulauf muß auf den 18. Januar infolge Schneemangel verschoben werden.
Der Verein macht am Sonntag, den 11. Januar eine gemeinsame Ausfahrt, Grünhütte—Kaltenbronn—Hohloh. Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.
Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Läufe, werden be-sonders die Jugend und ältere Läufer, die an den Läufen sich beteiligen, zur Teilnahme aufgefordert.
Treffpunkt 10 Uhr Bergbahn.

Der Vorstand.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Betrifft: Ermäßigung der Beiträge zur Krankenversicherung!

Die Kasse hat die Beiträge ab 1. Januar 1931 weiter ermäßigt und sie auf 6,75 Prozent festgesetzt. Der durch die vorgenommenen Ermäßigungen sich für die Kasse er-gebende Beitragsausfall beträgt jährlich rund M. 80 000.— welcher Betrag den Arbeitgebern und Versicherten erspart bleibt. Eine weitere Herabsetzung ist bei den gegenwärtigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, welche der Kasse keine Einnahmen, wohl aber große Ausgaben bringen, un-möglich. Bei diesem Anlaß eruchen wir die titl. Arbeitgeber, ihren Verpflichtungen der Kasse gegenüber sorgfältig nach-zukommen, insbesondere die Meldungen rechtzeitig zu er-statten und die Löhne richtig anzugeben. Auf die Strafbar-keit der Nichtablieferung solcher Beitragsanteile, die den Ver-sicherten am Lohn abgezogen wurden, wird hingewiesen.
Die neuen Beitragsübersichten können ab Montag, den 12. Januar 1931 bei der Kasse und ihren Geschäftsstellen unentgeltlich bezogen werden.
Neuenbürg, den 9. Januar 1931.
Vorstand des Vorstands:
gez.: Fr. Heintzelmann.

2-3-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar
per sofort oder später gesucht.
Angebote unter N. R. 11 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zu Geschenkzwecken
geeignet:
Strubenhardt

Aus des Enztals verklungenen Tagen
von L. Schwarz, Höfen.
Vorrätig im
Selbstverlag des Verfassers
und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
Trittlir (Inh. Ernst Löhlich).

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdrucker ds. Bl.

Waldhämmer
Namenbrenneisen
billigst bei
L. Schwarz, Höfen.

Inventur- Ausverkauf

Krüger & Wolff

PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Gut wie immer – billiger denn je
kaufen Sie

Damen- u. Kinder Konfektion

während des Ausverkaufs. Nie wieder können Sie unsere
bekannt guten Qualitäten zu derart billigen Preisen erstehen.

Die Preise sind
rücksichtslos herabgesetzt

Unser gesamtes Lager:
Modernste Mäntel und Kleider,
Pelzmäntel, Kindermäntel usw.
untersteht dem billigen Inventur-Ausverkauf!

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude- entföldungs- und Gewerbesteuern

für Monat Januar 1931
sowie die rückständigen Steuern werden am
Montag, den 12. Januar
vormittags 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr,
im Sitzungsfoal des Rathauses entgegengenommen.

Für rückständige Steuern werden die gesetz-
licher Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.
Wildbad den 9. Januar 1931. Stadtkasse.



Turnverein Wildbad e.V.

Am Sonntag, den 11. Januar 1931
findet in Schömsberg im „Löwen“ der
Gautag des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turgau
statt. Es fährt ein Autobus für den Verein. Abfahrt 1/29
Uhr vormittags am Vereinslokal zur alten Linde. Es sind
noch einige Plätze frei und können Vereinsmitglieder nach
vorheriger Anmeldung beim Vorstand Adolf Stern teil-
nehmen. Der Turnrat.

Hausfrauenverein Wildbad.

Am Montag, 12. Januar 1931, abends 8.30 Uhr, spricht
Herr Dr. Neudeck, Tübingen
im „Hotel Traube“ über
„Die Frau in der Volkswirtschaft“
Wir bitten alle Hausfrauen, recht zahlreich zu erscheinen.
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitgl. 30 Pf.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 11. Januar 1931

Nachm. 3.30 Uhr – Zu kleinen Preisen

Meine Schwester und ich

Operette in 3 Akten von F. Benatzky
Beginn 3.30 Uhr – Ende gegen 6 Uhr



Schützenverein Wildbad e.V.

gegr. 1843.

Ab morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr
Übungs-Schießen
Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

5-600 Mk. Monatsverdienst

nachweisbar, tüchtig, energisch. Herrn durch
Übernahme des Alleinverkaufrechtes eines gef.
gesch. volkswirtschaftl. Artikels

Sichere Existenz

geboten. Erforderliches Kapital 2-300 RM.
Erfolge von anderen Orten werden nachgewiesen.
Weitgehendes Ziel wird eingeräumt. Interessenten
wollen sich melden am Montag den 12. Januar,
bei Herrn Gaier im Bahnhofshotel in Wildbad
von 10 bis 1 Uhr.

INVENTUR- AUSVERKAUF

Jetzt kaufen
die Klüger

Rücksichtslos
herabgesetzte
Preise
erwarten
Sie

C. BERNER

Damenkonfektion

Pforzheim Ecke Metzger- und Blumenstraße

Das begehrte Mittel

gegen Husten, Heiser-
keit und Katarrh, zu-
gleich ein ausgezeich-
netes Vorbeugungs-
mittel, sind und bleiben
die bewährten „Kaiser-
s Brust-Caramellen“. Ueber 15.000 be-
glaubigte Zeugnisse.
Weisen Sie Nachah-
mungen zurück und
verlangen Sie stets die
echten

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit 500 Caramellen



Zu haben bei: Stadtapotheke
H. Stephan; Eberhard-Drogerie
K. Plappert; Wilhelm Bott;
Emilie Hammer; Ludw. Kappel-
mann; C. Aberle, Inh. C. Blum-
enthal u. wo Plakate sichtbar.

Forstamt und Oberförsterstelle
Wildbad.

Beiführakkord.

Zu vergeben ist für eine
auswärtige Firma die Bei-
fuhr nach den Verladebahn-
höfen Wildbad, Calmbach und
Rotenbach von ca. 600 km
entzündeten Stangen und
Orudenstempeln, hauptsächlich
aus den Abteilungen I 5, 8,
9, 11, 15, 16, 17, 21, 25, 31
(im unt. Eiberg) I 42, 45,
46, 48, 49, 53, 54, 56 (im
Eyachtal) I 74, 90, 95, 96
(im oberen Eiberg) I 100, 114
(im Rollwasser) II 2, 29
(Wanne) III 15 (Meistern).
Die Akkorde sollen etwa in
den Monaten Juni bis Sep-
tember 1931 zur Ausführung
kommen.

Schriftliche Angebote je
fm sind bis Montag den
12. Jan. 1931, nachm. 5 Uhr,
auf der Forstamtskanzlei ab-
zugeben. Die Zuschläge blei-
ben vorbehalten.

Das Schwimmbad

ist am Samstag und Sonntag geöffnet

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Trotz der niedrigen, der Marktlage
angepassten Preise gewähre ich:

20% Rabatt

auf:

Kleiderstoffe, gemustert
Waschsamte u. Velvet
Waschseiden, gemustert
Veloure f. Hauskleider
Schlafdecken
Damenstrümpfe

15% Rabatt

auf:

Bettdamaste
Handtücher
Vorhangstoffe
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Tischdecken

Auf sämtliche nicht aufgeführten Waren **10% Rabatt**
oder doppelte Rabattmarken

PHIL. **Bosch** NACHE.
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Wir stellen auf Ostern
eine Tochter aus acht-
barer Familie als

Bekäuferin- Lehrmädchen

in unserer hiesigen
Firma ein.

Selbstgeschriebener
Lebenslauf erbeten an
Pfanhuch G.m.b.H. & Co.
Pforzheim.

